

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Der Tabakbau Badens im Erntejahr 1902/1903

[urn:nbn:de:bsz:31-220925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220925)

Statistische Mitteilungen

301

über das Großherzogtum Baden.

Band XX.

Jahrgang 1903.

Nr. 5.

Inhalt: 1. Der Tabakbau Badens im Erntejahr 1902/1903. — 2. Steuerkapitalien, Steuersätze und Steuererträge in den Jahren 1901 und 1902. — 3. Post- und Telegraphenverkehr 1902.

1. Der Tabakbau Badens im Erntejahr 1902/1903.*)

(Vergl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 5, Seite 101 u. f.)

Im Erntejahr 1902/1903 ging die Tabakanbaufläche gegenüber dem Vorjahr von 7178 ha auf 7059 ha, die Zahl der Pflanzler von 37 587 auf 37 418, die mit Tabak bebauten Grundstücke von 64 483 auf 62 364, der Ernteertrag im ganzen von 172 225 Doppelzentner auf 161 913, der durchschnittliche Ertrag vom Hektar von 24,0 auf 22,9 Doppelzentner, ebenso der Preis für 100 kg Tabak von 88,78 *M* auf 85,83 *M* zurück.

Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre steht das Jahr 1902/1903 hinsichtlich der Pflanzler, der bepflanzten Grundstücke, der Tabakanbaufläche und der Ergiebigkeit des Tabaks unter dem Durchschnitt; dagegen bleibt es bezüglich des Gesamterlöses und des Preises über demselben.

Der gesamte Gelderlös von 13 896 290 *M* steht unter demjenigen von 1901/1902 mit 15 290 344 *M*, dagegen über dem zehnjährigen Durchschnitt von 13 852 151 *M*; er war der sechsthöchste im letzten Jahrzehnt. Nach Abzug der erhobenen Steuer mit 5 795 187 *M* blieb ein Reinerlös von 8 101 103 *M* oder von 1147,6 *M* auf den ha, während derselbe im Jahre 1901/1902 auf den ha 1272,3 *M*, im Durchschnitt 1893/1903: 1099,1 *M* betragen hatte. Infolge des erheblich geringeren relativen Gewinns gegen das Vorjahr zeigt die Tabakfläche im Jahr 1903/1904 eine Abnahme, nämlich 6725 ha oder 234 ha weniger als im Jahr 1902/1903.

Die umstehende Tabelle weist den Anbau und den Ertrag des Jahres 1902/1903 für die einzelnen Finanzamts- bzw. Hauptsteueramtsbezirke nach; dabei ist auch die Fläche, welche von den einzelnen Tabakbauern bepflanzte wurde, nach ihrer Größe in Betracht gezogen. Darnach bebauten im ganzen 251 Pflanzler weniger als 1 ar, 1945: 1 bis 5 ar, 10 264: 5 bis 10 ar, 17 427: 10 bis 25 ar, 7325: 25 ar bis 1 ha, endlich 206 mehr als 1 ha. Von den letzteren kamen 147 auf die Amtsbezirke Mannheim und Weinheim; von den Tabakpflanzern, die eine Fläche von 25 ar bis 1 ha bebauten, entfielen 1359 auf Achern und Kehl, 1327 auf Lahr und Ettenheim, 937 auf Mannheim und Weinheim, 800 auf Karlsruhe und Ettlingen, 747 auf Offenburg, 738 auf Schwetzingen und Wiesloch, der Rest auf die übrigen Teile der mittleren und unteren Rheinebene und des Neckargebietes; im Oberland weisen nur Emmendingen und Waldkirch einige größere Pflanzler auf, während solche in Engen, Freiburg, Breisach und Stausen nur vereinzelt vorkommen. Überhaupt waren von den 62 364 mit Tabak bepflanzten Grundstücken 61 209 oder 98,2 %, von der gesamten Tabakfläche 6961 ha oder 98,6 % nördlich von der Elz in der mittleren Rheinebene und im Unterland gelegen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil Badens an dem gesamten Tabakbau des Reichs hinsichtlich der Anbaufläche, des Gesamtwerts der Ernte und des Ertrags im ganzen gefallen, hinsichtlich der Zahl der Pflanzler dagegen gestiegen. Ebenso ist der Durchschnittsertrag vom Hektar (2294 kg) gegenüber dem Vorjahr (2399 kg) kleiner geworden, steht aber um 120 kg (gegenüber 40 kg im Vorjahr) über dem Durchschnitt des Reichs; von den übrigen deutschen Staaten mit Tabakbau weisen nur Elsaß-Lothringen und Württemberg einen besseren Durchschnittsertrag als Baden auf.

*) Das Erntejahr reicht vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 107.)

Der Tabakbau in den Ginzgangs- bezw. Hauptfeueramtsbezirken Badens im Jahr 1902/1903.

Hauptfeuerämter bezw. Ginzgangs- und Großherzogtum.	Tabakspflanzger.					Tabakfläche.		Ertrag.		Erlös	
	über- haupt	Davon bebauten mit Tabak				pflanzte Grund- stücke.	im ganzen 100 kg	im beträcht- lichen 100 kg	aus 100 kg	aus 100 kg	aus Gesamternte. M.
		1 ar weniger	1 ar bis 4 ar	5 ar bis 10 ar	10 ar bis unter 25 ar						
Konstanz	1	1	—	—	—	2	0,87	36,25	68,00	59	
Überlingen	5	1	—	—	—	5	11,44	16,95	75,52	864	
Stodach	8	1	1	3	—	8	4,85	20,30	75,00	369	
Engen	227	155	40	18	3	313	10,97	17,99	50,00	9 865	
Willheim	7	1	1	4	—	7	10,98	28,26	72,00	1 489	
Breisach	62	8	25	28	—	71	254,68	22,43	83,63	21 298	
Freiburg	600	50	252	260	87	754	1 807,28	24,24	84,00	151 811	
Gimmendingen	1 945	83	830	876	156	2 605	2 555,98	3,21	84,87	549 088	
Lahr	4 713	118	1 094	2 155	1 327	8 564	1 009,94	1,69	84,97	2 236 026	
Offenburg	3 187	56	685	1 698	747	5 452	610,33	3,64	83,89	1 250 706	
Waldern	5 395	117	1 080	3 033	1 359	8 728	1 089,07	1,17	84,98	2 205 456	
Oberkirch	265	1	16	100	131	4	337	34,88	81,90	54 286	
Waldkirch	1 759	6	78	530	972	2 388	257,74	4,81	79,46	455 912	
Waltersdorf	488	42	221	207	18	636	55,36	4,16	82,88	99 226	
Kaufstraße	2 287	37	480	965	800	5 441	540,40	5,63	95,11	1 857 587	
Bruchsal	3 616	172	1 478	1 729	88	5 648	521,87	3,69	85,90	980 533	
Bretten	2 687	309	1 264	987	119	3 552	290,10	15,15	79,24	592 748	
Pforzheim	388	4	195	85	—	892	297,31	9,97	76,00	54 482	
Einshausen	3 515	15	1 002	1 761	426	5 811	524,21	15,76	79,30	761 858	
Schwebsingen	2 068	1	336	918	738	4 089	521,46	—	91,59	943 106	
Heidelberg	1 953	7	103	759	937	4 144	828,02	22,04	89,14	1 617 119	
Wosbach	1 066	—	159	504	373	1 914	279,32	—	85,50	493 286	
Wuchen	565	3	231	200	38	818	66,58	8,11	85,37	109 149	
Lauterbach	87	2	18	12	1	48	5,72	0,46	64,03	6 403	
Werrheim	137	11	95	25	—	215	5,23	5,23	64,00	9 597	
Werrheim	297	10	41	113	18	482	33,44	0,57	85,33	44 282	
Großherzogtum	97 418	251	1 945	17 427	7 325	62 364	7 059	102	85,38	13 896 290	
1901/1902	37 587	157	1 754	17 856	7 895	64 483	7 178	118	86,78	15 280 344	
1900/1901	33 174	165	1 514	15 666	6 684	55 420	6 201	81	93,67	14 463 026	
1899/1900	32 196	245	1 443	15 048	6 584	52 978	6 046	55	86,89	11 880 001	
1898/99	40 313	361	2 207	18 659	7 851	66 994	7 439	85	76,63	10 916 738	
1897/98	46 264	372	2 428	20 331	8 026	79 988	9 026	115	80,48	16 440 749	
1896/97	48 680	447	2 290	11 795	9 571	74 672	8 602	100	87,27	16 412 806	
1895/96	44 011	495	1 591	20 321	8 739	84 14	8 414	166	83,37	15 493 244	
1894/95	26 637	399	2 009	9 785	7 180	61 544	6 949	139	78,48	13 451 159	
1893/94	32 649	386	1 712	9 042	6 210	52 980	6 019	74	85,35	10 887 655	
Durchschnitt	38 893	328	1 976	10 224	7 690	64 631	7 293	103	85,00	13 852 151	
1893/94—1902/1903											

(Fortsetzung des Textes von Seite 105.)

Den Anteil Badens an dem gesamten Tabakbau des Deutschen Reiches (bezw. des Zollgebiets, da Luxemburg einbegriffen ist) im J. 1902/1903 zeigt die folgende Übersicht. Es betrug

	die Anbaufläche		die Zahl der Pflanzern		die Anbaufläche auf 1 Pflanzern ar	der Ertrag			der Preis für 100 kg M	der Gesamtwert der Ernte M
	für ha	%	überhaupt	%		im ganzen 100 kg	%	vom ha 100 kg		
Baden	7 059	40,7	37 418	31,7	18,87	161 913	42,9	22,94	85,83	13 896 290
Preußen	5 200	30,0	54 839	46,5	9,48	99 938	26,5	19,22	76,55	7 650 040
Bayern	2 622	15,1	9 755	8,3	26,88	54 248	14,4	20,69	81,27	4 408 626
Elfaß-Lothringen	1 362	7,8	8 810	7,5	15,46	38 454	10,2	28,23	86,31	3 318 958
Hessen	428	2,5	1 365	1,1	31,36	7 922	2,1	18,51	89,31	707 513
Württemberg	323	1,9	4 006	3,4	8,06	7 481	2,0	23,14	81,69	611 190
die übrigen Staaten	347	2,0	1 729	1,5	20,07	7 080	1,9	20,26	76,76	539 649
das Deutsche Reich	17 341	100,0	117 922	100,0	14,71	376 986	100,0	21,74	82,58	31 132 266.

Der Durchschnittspreis für 100 kg ist in Baden um 3,25 M größer als im Reich und wird nur von Elfaß-Lothringen und Hessen übertroffen.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Gestaltung der Besteuerung des badischen Tabakbaues in den letzten zehn Jahren.

Ernte-jahre	Gewichtsteuer.					Flächensteuer.					Den Pflanzern zur Last gesetzte Steuer im ganzen M
	Tabak-pflanzern Zahl	Fläche ha	Ge-ernteter Tabak 100 kg	Den Pflanzern zur Last ge-setzte Steuer M	Darunter von nicht zur Ver-wiegung ge-stelltem Tabak M	Tabak-pflanzern Zahl	Fläche ha	Ge-ernteter Tabak 100 kg	Ange-forderte Steuer M	Davon nachge-lassen M	
1893/94	31 445	5 945	126 152	4 541 447	1 078	1 204	74	1 418	33 326	2 719	4 574 773
1894/95	34 449	6 810	150 059	5 402 094	2 241	2 188	139	2 881	62 487	4 649	5 464 581
1895/96	41 620	8 248	192 753	6 939 074	261	2 391	166	3 899	74 403	3 362	7 013 477
1896/97	42 230	8 502	185 884	6 691 804	545	1 450	100	2 188	45 051	2 940	6 736 855
1897/98	44 584	8 911	201 693	7 260 951	506	1 680	115	2 577	51 613	1 480	7 312 564
1898/99	38 991	7 354	140 773	5 067 815	1 800	1 322	85	1 678	38 253	1 669	5 106 068
1899/1900	31 363	5 991	129 201	4 651 223	258	833	55	1 183	24 526	1 014	4 675 749
1900/1901	32 015	6 120	152 472	5 488 987	409	1 159	81	1 938	36 430	2 008	5 525 417
1901/1902	36 091	7 065	169 649	6 107 364	3 704	1 496	113	2 576	50 662	396	6 158 026
1902/1903	35 992	6 957	159 704	5 749 356	152	1 426	102	2 209	45 831	4 696	5 795 187
Durchschn. 1893/94—1902/03	36 878	7 190	160 834	5 790 012	1 095	1 515	103	2 255	46 258	2 493	5 836 270

Die Steuer von 100 kg fermentiertem Tabak beträgt 45 M; für die Besteuerung gelten 4 kg fermentierter und 5 kg dachreifer Tabak gleich. Die Flächensteuer (von Grundstücken unter 4 ar) beträgt 4,5 Pfennig vom Quadratmeter.

Da die Steuer in der Regel vom Käufer gezahlt wird und deshalb zum Teil in anderen Zolldirektionsbezirken bzw. Bundesstaaten als dem der Erzeugung zur Zahlung kommt, so entspricht die in Baden erhobene Steuer keineswegs der in Baden gebauten Tabakmenge. Im Erntejahr 1902/1903 (1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903) sollten 687 356 M nach den Sollregistern und den Niederlageabmeldungen an Gewichtsteuer ohne vorgängige Niederlegung, 4 668 355 M nach Niederlegung, davon ab der Betrag der Nachlässe mit 127 M, im ganzen 5 355 584 M einkommen, wovon 11 520 M von Pflanzern entrichtet wurden. Nach den Rechnungsergebnissen kamen an Gewichtsteuer 5 355 473 M, an Flächensteuer 47 977 M, zusammen 5 403 450 M ein, wogegen 10 387 M an Ausführvergütungen zurückerstattet wurden, so daß sich 5 393 063 M Reineinnahme ergab. Die Einnahme der badischen Steuerstellen überstieg hiernach den auf dem badischen Tabak ruhenden, d. h. den Pflanzern zur Last gesetzten Steuerbetrag um 37 479 M.

An Eingangszoll kamen bei badischen Zollstellen 6 074 834 M ein; dieselben zahlten 7 620 M Ausführvergütung, so daß eine Reineinnahme an Zoll von 6 067 214 M blieb. Zoll und Steuer ertrugen also (nach den Rechnungsergebnissen) zusammen rein 11 460 277 M.